

Von der Brown Economy zur Green Economy

Die Abkehr von fossilen Brennstoffen ist eine Herkulesaufgabe – verbunden mit Risiken, aber auch Chancen für Unternehmen und Kapitalanleger

VON PROF. DR. MARCO WILKENS

Der von der Menschheit in den letzten 100 Jahren verursachte Klimawandel ist ein Faktum, die Folgen werden in verschiedener Hinsicht dramatisch sein – so sehen es inzwischen nahezu alle Wissenschaftler und die meisten Politiker unserer Welt. Mit zahlreichen Gesetzen und Maßnahmen wird aktuell versucht, dem entgegenzusteuern: Die Weltwirtschaft soll von einer „Brown Economy“ auf der Grundlage fossiler Brennstoffe wie Kohle und Erdöl auf eine „Green Economy“ umgestellt werden.

Diesen Trend der „Dekarbonisierung der Wirtschaft“ wird

auch die Anti-Klimapolitik der USA unter Trump nicht aufhalten. Viele Großinvestoren und zahlreiche Kleinanleger haben darauf bereits reagiert und Aktien „alter und dreckiger Unternehmen“ zugunsten eher klimafreundlich produzierender Unternehmen abgestoßen. Nachhaltige Kapitalanlagen in verschiedensten Facetten wie Green Bonds und Green Funds liegen voll im Trend, denn man möchte sein Vermögen „sauber investieren“.

Gefahren für Unternehmen und den Finanzmarkt

Die Folgen für den Wert von Aktien und anderen Finanztiteln können erheblich sein. So dürfen Berechnungen der Carbon Tracker Initiative aus dem Jahr 2013 zufolge nur circa fünfzehn Prozent der bekannten bzw. 30 Prozent der erschlossenen Kohle-, Erdöl- und Gasreserven der börsennotierten Unternehmen tatsächlich gefördert und verbrannt werden, wenn das Ziel des Pariser Klimaschutzabkommens eingehalten werden soll, die Erderwärmung auf unter zwei Prozent zu begrenzen. Werden die verbleibenden 70 bis 85 Prozent Reserven, die sogenannten „Stranded Assets“, nun abgeschrieben, sinken die Werte der Unternehmen er-

heblich und Insolvenzen sind wahrscheinlich. Das wiederum könnte das Bankensystem – wieder einmal – in eine gefährliche Schieflage bringen. Oft wird daher schon jetzt von einer neuen Finanzmarktblase in Form der „Carbon Bubble“ gesprochen.

Gewinner einer „Green Economy“

Auf der anderen Seite wird es viele Unternehmen geben, die aus dem Transformationsprozess der Wirtschaft als Gewinner hervorgehen, wie etwa Tesla. Aber auch „alte Unternehmen“ können zu den Gewinnern zählen, wenn sie sich an die neuen Umstände anpassen. Wie können nun aber potenzielle Gewinner und Verlierer und die damit verbundenen Finanztitel wie Aktien, Anleihen und Fonds identifiziert werden? Wie können verbundene Chancen und Risiken adäquat gemessen und gesteuert werden? Und wie kann verhindert werden, dass Steuerzahler letztlich wieder einspringen müssen, wenn Finanzunternehmen in Schieflage geraten sollten?

Risiken und Chancen transparent machen

Am Lehrstuhl für Finanz- und Bankwirtschaft forschen wir in Kooperation mit Kollegen

in Sydney zum Thema „Carbon Risk Management“. Ziel ist es, die mit dem Transformationsprozess der Wirtschaft verbundenen finanziellen Chancen und Risiken für Unternehmen, Finanztitel und Wertpapierportfolios erkennbar, berechenbar und damit transparent und handhabbar zu machen.

Dies hilft Kapitalanlegern bei der Zusammenstellung ihrer Portfolios, der Finanzindustrie bei der Bereitstellung nachhaltiger Finanzprodukte und der Finanzaufsicht bei der Vermeidung von Schieflagen bei Banken. Nur wenn die verbundenen Chancen und Risiken transparent und handhabbar sind, kann der Transformationsprozess der Wirtschaft ohne zu große Reibungsverluste gelingen.

Die Forschung erfolgt in Zusammenarbeit mit dem Verein für Umweltmanagement und Nachhaltigkeit in Finanzinstituten e.V. (VFU). Workshops mit Finanzunternehmen, Aufsichtsbehörden, Rating-Agenturen und Vertretern der Politik sorgen für die Praxistauglichkeit. Wir möchten so einen Beitrag zu einer hoffentlich erfolgreichen und zugleich effizienten Transformation der Wirtschaft in Richtung einer Green Economy leisten.

Zur Person

Prof. Dr. Marco Wilkens ist Inhaber des Lehrstuhls für Finanz- und Bankwirtschaft der Universität Augsburg. Zum Thema Carbon Risk forscht er aktuell zusammen mit Dr. Martin Rohleder sowie den Doktoranden Maximilian Görgen, Andrea Jacob und Martin Nerlinger. Jüngst erhielt das Team den Highest Impact Award der Green Summit Konferenz Liechtenstein 2017.